

Kachel 2.3 Partizipation

Arbeitsauftrag 1

1. Definieren Sie den Begriff "Partizipation".
 - Der Begriff Partizipation bezeichnet verschiedene Formen von Teilhabe, Beteiligung und Mitbestimmung. Partizipation in Kindertageseinrichtungen sollte immer einer alters- und entwicklungsgemäßen Form entsprechen.
2. Erläutern Sie, inwieweit in der Handlungssituation Partizipation angewendet wird.
 - Kim bietet den Kindern die Möglichkeit der Mitbestimmung
 - Diese Anschaffung betrifft die Kinder unmittelbar und die Interessen und Bedürfnisse werden berücksichtigt und finden Raum (Diskussion und Abstimmung)
 - Die Abstimmung erfolgt altersentsprechend (gestützt durch Bilder und Murmeln)
 - Wichtig ist, dass der Entschluss der Kinder auch realisiert wird
3. Entwickeln Sie jeweils ein eigenes Beispiel, zur Umsetzung von Partizipation (beachten Sie dabei die fünf Prinzipien für Partizipation)
 - Individuelle Antworten (Beispiele) der Lernenden

Arbeitsauftrag 2

1. Stellen Sie die Herausforderungen, welche sich aus den pädagogischen Fachbegriffen Macht, Verantwortung und Partizipation ergeben, dar.
 - Das Machtverhältnis zwischen Erwachsenen und Kindern ist durch Ungleichheit geprägt
 - Die Erwachsenen bestimmen viele Dinge und die Kinder sind auf sie angewiesen
 - Die Erwachsenen haben die Aufgabe dieses Machtverhältnis regelmäßig zu reflektieren
 - In Kindertageseinrichtungen werden sehr viele Entscheidungen für die Kinder (und teilweise gegen ihren Willen) getroffen
 - Wenn man Kinder im Alltag in die Entscheidungsfindung und Planung miteinbezieht, müssen die Erziehenden gleichzeitig bereit sein Macht abzugeben.
 - ➔ Nur so lässt sich Partizipation umsetzen
 - ➔ Fachkräfte müssen sich dabei an dem Alter, dem Entwicklungsstand, den Fähigkeiten und den Erfahrungen der Kinder orientieren.
 - Trotz allem, gibt es Entscheidungen, in welchen sich Erwachsene gezwungen sehen, gegen den Willen der Kinder zu handeln
 - ➔ Dabei ist es wichtig den Kindern das Verhalten zu erklären und sich im pädagogischen Team auszutauschen

2. Übertragen Sie Ihre erarbeiteten Kenntnisse auf das Fallbeispiel „Kilian“ und schreiben Sie eine für Sie pädagogisch „richtige“ Reaktion/ Handlung auf.

Kilian (1,4) hat Durchfall, ihn scheint es aber nicht zu stören, munter spielt er auf dem Bauteppich. Sie sehen nun, dass der breiige Stuhl langsam aus der Windel quillt und Spuren auf der Kleidung und dem Bauteppich hinterlässt. Sie sprechen Kilian an, um ihn das Wickeln anzukündigen. Dabei zeigt er lauthals, dass er dies nicht möchte und wehrt sich mit vollem Körpereinsatz.

Individuelle Antworten der Lernenden möglich, z. B.

- Das Vorhaben muss sprachlich erklärt und begleitet werden
- Die Konsequenzen müssen (zum Wohl der anderen Kinder und der Hygiene) transparent gemacht werden
- Kilian muss (auch gegen seinen Willen) gewickelt werden
- Das Verhalten muss erklärt werden (kindgerecht), dabei muss die Fachkraft empathisch und wertschätzend auf das Kind und seine Bedürfnisse eingehen
- Die Situation muss im Team reflektiert, besprochen und eine einheitliche Lösung im Umgang mit solchen Situationen formuliert werden